

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 6

Artikel: E hampfle Appenzeller Witz
Autor: Tobler, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-484863>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

E hampfle Appenzeller Wib

Einer mit einer auffallend roten Nase ermahnte einen Knaben, der die Speisen ohne Brot zu essen pflegte: «Du muescht vyl Brod esse; Brod macht roti Baggel!» Der Knabe: «Denn häschst du weleweg vyl Brod gschnopft!»

«Buebli! Wie heiſtest du? — No,
ſälewie! Chascht nüd schwätzte? —
Wie rüeft-d'r denn de Vattr, wenn's
a-n-e Mittagesse gohd?» Knabe: «Er
rüeft-m'r nie, er pfyft qaad!»

Als ein Erstkläßler zum erstenmal eine Tafel erhielt, sagte er: «Muescht-m'r kä Tafle gee, Lehrer, i chomme doch nomme.»

Als der nämliche zum erstenmal einen Griffel erhielt, ließ er ihn fallen, hielt die zwei Stücke des zerbrochenen Grifffels aneinander und sagte: «Mag de Kog gad so vyl verlyde!» Alsdann fragte er den Lehrer plötzlich: «Lehrer, wie schpoot isch?» Lehrer: «Woromm?» «D'Muetter häd gsääd, i söll denn näbe wider häächo!»

Lehrer: «Hier sind zwei Eier! Wenn ich nun noch zwei dazu lege, wie viel sind es dann?» Schüler: «Ehr chönid jo doch kä Eier legge, Lehrer!»

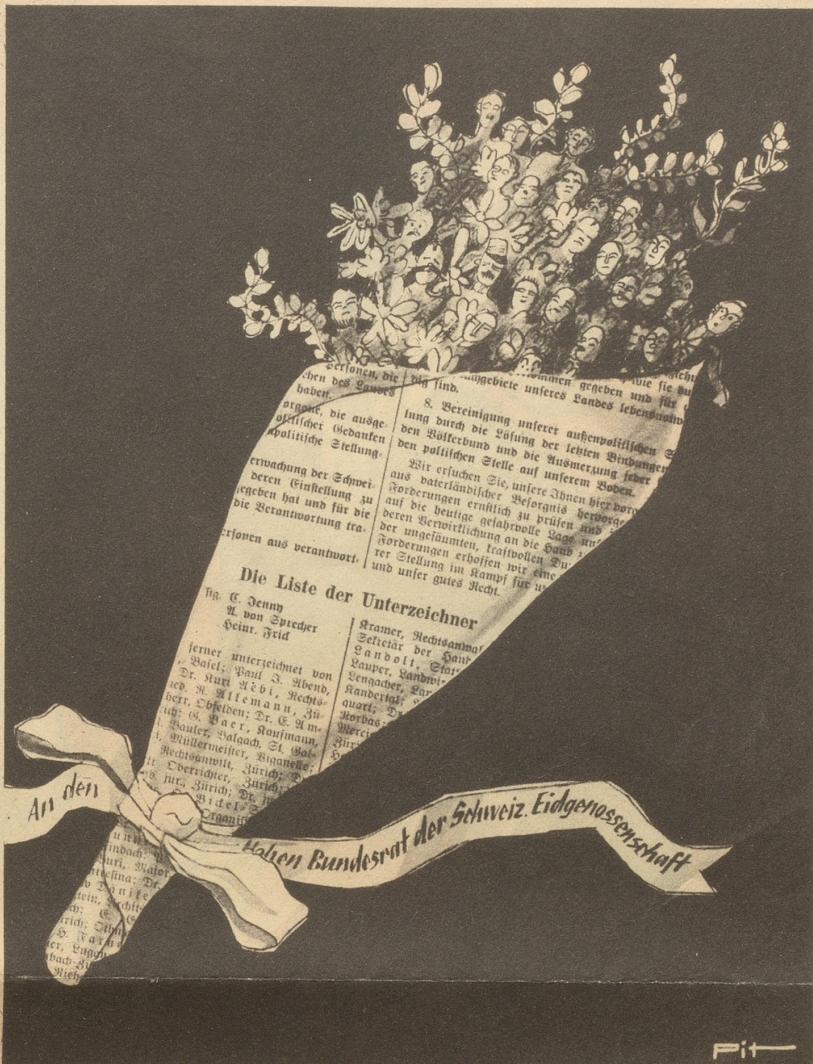
Ein Wirt auf einem berühmten Aussichtspunkte pflegte zu sagen: «I ha de gaanz Sommer obere nütz andesch z'thue, as de Kuurgäschte 's Wetter z'profezeie ond 'Berg z'zäage. Ond denn sött-i alle chöne guett Wetter mache ond wenn-s'-mi ahde froogid, ob-'s chömm gi regne-n-ond so sägi-gad: 's weerd nüd ruuch; es geed gad e-n-anderi Aard guett Wetter!»

Vor einem Polizisten schritt ein Verhafteter. Ein Entgegenkommender fragte den Dieb: «Jää soo, bisch-es du, Sebado! wa häscht doo för änn bi-d'r?» Der Dieb: «De Hönder (d. h. der hinter mir herlaufende Polizist) ischt de mönder (der mindere)!»

Zwei Sonderlinge lasen die Zeitung und jeder sagte am Schlusse jeweilen weiter nichts als „Joso!“

Als ein dritter nach der Lektüre sagte: «Josoo — so!» stand der erste auf, nahm seinen Hut und sagte seinem Kumpanen: «Chomm, mer wend goh, das ischt en Schwätzer!»

Aus «*Witze und Schwänke aus Appenzell*»,
von Dr. h. c. Alfred Tobler †.



Welkes Bouquet

Chindermüüli

Chläusli steht mit festgeschlossenen Augen vor dem großen Toilettenspiegel. Ersaunt frage ich ihn: «Was donners machsch jetz du da?», worauf mir der Kleine lächelnd antwortet: «Ich will nume luege, wie me usgseht, wemme schlöffli!» H. L.

Am Tisch sagte unser Zwölfjähriger: «D'Familie B. het jetz au es Holländerli (ein Kind aus Holland zur Erholung). Un d'Familie K. het es Wienerli!» Ich fragte unsere 5jährige Therese: «Hetsch Du nöd au Freud am e Wienerli?» Antwort: «Nei, i ha lieber Schpeck.»

H. Sch

Man muß sich zu helfen wissen

Der neunjährige Bub hat Kaffee gekocht. Umständlich stellt er den Krug auf den Tisch und bemerkt voller Stolz: «Er isch dänn scho gsieblef, mit em Melitafilter!» Da frägt die Mutter ganz erstaunt: «Mit em Melitafilter? Wia häsch dänn das gmacht? Mir händ ja gar kei Papier meel!» Der Junge treuerzig: «Hä, dänk mit Klosefttpapier!» Und als er unsere verdutzten Gesichter sieht und er dunkel ahnt, daß etwas nicht stimmen könne, fügt er wie entschuldigend hinzu: «Aber es isch dänn öppä suber gsil Ich han z'erscht es Schtück abaröllelef!» Wa. We.

CINA
NEUENGASSE 26 TELEPHON 27541
WALLISER WEINSTUBE
RESTAURANTS «AU PREMIER»
GRILL-ROOM «CHEZ CINA»
BERN

Weisflog Bitter
förderst die Verdauung!

